

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1187

LOG Titel: Amiens

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

dsig ja, also. Bamedrem auch auf Erden, méder Erde (arab. und äthiop.), m auch.

5. Sisai äthiop. Speise (für Brot wäre hobs, خبز zu setzen gewesen). eia, Distributivpartikel, elat Tag, u sein, zare heute, ohne Verwandtschaft, setan gib uns, von sata geben.

6. Badalaten unsere Beleidigungen, von badala, f. unten, meharan vergib uns, mehara äthiop. und amhar. f. v. als das arab. und hebr. רָחַם , רָחַם . Die letzten Worte sind zu construiren: enda (so wie) enám (wir auch) nemher (vergeben) iabadalan (dem [welcher] uns beleidigt hat). Die Conjunction enda wurde eingeschoben, wie enim.

7. Die Construction ist wiederum: attawan laß uns nicht, von a Abhaltungspartikel, tawa lassen, n uns; matan daß; negabā wie eingehen, von gabā eingehen, arab. جاء ; hamansut in Versuchung, ha Präposition f. v. als ba, mansut von nasa (hebr. נָסָה) versuchen.

8. Adhan äthiop. Imperativ. errete; an uns, ed für end' aber, ka von, bis böse (amh. und arab.), nagar Sache; durch böse Sache wird das Nentrum umschrieben.

Von den mit dem Amharischen mehr oder weniger übereinstimmenden Dialecten anderer habessinischer Provinzen, die der Araber Makrizi auf 50 an der Zahl an schlägt, haben wir theils einige zusammenhängende Proben an der Uebersetzung der 9 ersten Verse des Hohenliedes in 5 Dialecten bei Bruce (Th. 3. vgl. Vater im Mithridates III. Abtheil. I. S. 123), theils kleine Wörter-sammlungen, von Seezen und Salt (s. Vaters Proben deutscher Volksmundarten, nebst Seezen's linguistischem Nachlaß. Leipzig, 1846. 8. S. 145 ff. Salt's Reise nach Habessinien S. 436 der deutschen Uebersetzung. Vergl. Vater in Mithridates IV, S. 429 ff.). Bei der auswärtigen Correspondenz bedient sich der König von Habessinien der arabischen Sprache. S. die Briefe des Königs Teklahaimanot an den Franzosen du Roule in de Sacy Chrestomathie arab. T. I. S. 409 ff. vgl. T. III. S. 248 ff.

Bedruckte amharische Texte gibt es nicht, außer dem wenigen, was Ludolf S. 54 ff. der amharischen Grammatik nach der Mittheilung des Abba Gregorius gegeben hat, welcher aber äußerst schwer zur Aufzeichnung von etwas Amharischem, welches ihm zum Schreiben ganz ungeläufig war, zu bringen war. Es sind Luc. XI, 1—13 von ihm selbst übersezt: das Glaubensbekenntniß, einige Gesprächsformeln und ein kleines Gedicht, ebenfalls von ihm. Das Mspt. von Luc. a. a. D. liegt auf der Giesener Bibliothek; s. Schmidt's Biblioth. für Kritik und Eregeese des N. T. Th. 1. S. 307, welchem Verf. es entgangen ist, daß dieses Stück längst abgedruckt war.

Außerdem: Catechesis christiana lingua amharica, von T. G. Ghbragzer. Rom nach 1786. In Habessinien selbst gibt es keine Bücher darin, wenn man nicht das äthiopisch-amharische Lexicon (Sausau, Scala genannt, s. oben) dahin zählen will. Die grammatische und topikalische Bearbeitung der Sprache verdanken wir auch hier dem berühmten H. Ludolf, der nach den münd-

lichen Belehrungen und einigen Aufzeichnungen des öfter genannten Habessiniers seine Grammatica Amharica und Lexicon Amharicum. Francof. 1698. fol. lieferte, wobei ihm J. H. Michaelis (der nachmalige Bibelherausgeber) aus Halle thätig zur Hand ging. A. Gregorius hatte ein italienisch-amharisches Wörterbuch entworfen, welches hernach auf die Pariser Bibliothek gekommen ist. Nach neueren Nachrichten soll sich der französische Consul Asselin in Cahira mit mehreren Arbeiten für die amharische Sprache beschäftigen, unter denen zunächst eine Bibelübersetzung nebst Grammatik und Wörterbuch seyn wird. (Magazin encyclopedique. 1815. T. V. S. 197 ff.) (Gesenius.)

AMHARIA, eine mumienartig gebildete, also gewiß alte, Göttin der Fäfulaner, von Gori für einerlei mit der Furina erklärt. Mus. Hetrusc. II. p. 208. (Ricklefs.)

AMHERST. 1) Eine der Magdalenen-Inseln im St. Lorenz-Neerbusen. 2) Grafsch. in Virginien von ungefähr 14,000 Einw., unter welchen sich an 5300 Sklaven befinden. 3) Stadt in der Grafsch. Hillsborough in New-Hampshire, am Souhegan, und daher Souhegan-West genannt, mit 2370 Einw., einer 1790 gestifteten Akademie (Aurean acad.) und 3 Pfarrk. 4) Ortschaft in der Grafsch. Cumberland in Neu-Schottland. (R.)

AMHURST, (Nicolas), Dichter und politischer Schriftsteller Englands, wurde geboren zu Marden in Kent zu Ende des 17ten Jahrh. Schon frühzeitig zeigte er Geist und Wiß, zuerst in den zwei satyrischen Gedichten (Oculus Britanniae und Terrae filius), wodurch er sich wegen seiner Verweisung aus dem Collegium zu Oxford rächte. Er begab sich nach London, und lebte von Ertrage schriftstellerischer Arbeiten. Vorzügliche Bemerkung verdient seine periodische Schrift: The Craftsman, woran Volingbrocke und Pulteney mit arbeiteten. Von diesem gegen das Ministerium des Robert Walpole gerichteten Blatte wurden 40—12,000 Exemplare täglich abgesetzt, ohne daß Amhurst's Lage dadurch glücklicher geworden wäre. Nach des Ministers Sturze ward er von denen, denen er so treu gedient hatte, vergessen und verlassen und starb, wie es scheint vor Kummer, im J. 1742, so arm, daß sein Verleger die Begräbniskosten zahlte. Ueber ihn als Dichter und über seine Gedichte s. Cibber's Lives of the Poets T. V. (H.)

AMIA. Linne' stellte diese Gattung von Fischen zuerst auf, und gab ihr zum Kennzeichen den schuppenlosen, rauhen aus verben Knochenstücken bestehenden Kopf. Im Uebrigen zeigt dieser Bauchklosser die mehrste Ähnlichkeit mit den Schmerlen und kleinern Lachsarten. Er ist in den Flüssen Carolina's zu Hause, doch selten nach Europa gebracht. Sein dortiger Name ist Mudfish. Linne' kannte nur die eine Art: Amia calva, Bloch aber zieht sehr richtig noch den Macabi aus Parra's seltenem Werke über die Fische Südamerikas hieher, und nennt diese 3 Fuß große Art: Amia immaculata. (Lichtenstein.)

Amianth, s. Asbest.

Amianthoid, s. Bissolith.

AMICO, auch AMICUS. Von mehreren italien. Gelehrten dieses Namens bemerken wir zuerst vier Alter-

thumsforscher. 1) Bernardin, aus Gallipoli im Neapolitanischen, ein Franciscaner, im J. 1596 Priester zu Jerusalem. Während seines 5jährigen Aufenthalts daselbst zeichnete und beschrieb er mit Genauigkeit die heiligen Stätten, und gab nachmals heraus: trattato delle piante e immagini di sacri edificij di terra santa, design. in Gierusalememe. Rom. 1609. fol. Flor. 1620. Der Stich ist von dem berühmten Callot. — 2) Antonin, aus Messina, Canon. an der Kathedrale von Palermo, gestorben daselbst 1641. Historiograph Philipps IV. von Spanien, war ein genauer Kenner der Geschichte und Alterthümer Siciliens. Von vielen seiner Werke darüber sind indessen nur wenige gedruckt, die man bei Mazzuchelli und Abelung zu Jöcher verzeichnet findet. — 3) Philipp, geb. zu Melazzo in Sicilien, ist vorzüglich bekannt durch seine *rifless. istor. sopra quello scrive ed attesta della città di Milazzo*, per sentenza delle antichissimi cronisti Epimeneide e Ferecide. Catania 1700. 4. — 4) Veit Maria, geb. 1693 zu Catania, ging ins Kloster Monte Cassino, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit und besonders durch seine Kenntnisse der Alterthümer Siciliens berühmt. Wir bemerken von ihm die *Sicilia sacra*, wovon ihm der letzte Theil angehört, den er auch besonders drucken ließ unter dem Titel: *Siciliae sacrae libri IV. integra pars II.* Cat. 1733. fol. Seine *Catania illustrata* erschien daselbst 1741-46. 4. V. fol. Noch bemerken wir 5) Bartolomeo M., geb. zu Anzo 1562, gest. 1649, war Jesuit, und lehrte zu Neapel Philosophie und Theologie. Sein noch jetzt bemerkenswertes Hauptwerk ist: *in universam Aristotelis Philosophiam notae et disputationes, quibus illustr. scholarum Averrois, St. Thomae Scoti et Nominalium sententiae expenduntur earumque tuendarum probabiles modi afferuntur.* Neap. 1627-48. 7 Vol. fol. der 8te Bd., der die Metaphysik enthalten sollte, ist nicht erschienen. — Ueber einige andere gleichnamige weniger bedeutende Schriftsteller s. Mazzuchelli und Abelung zu Jöcher.

(H.)

AMICONI, auch Amigoni, (Giacomo), Maler, geb. zu Venedig 1675, bildete sich in seiner Vaterstadt, wo man auch in den Kirchen mehrere vorzügliche Gemälde von ihm findet. Auf seinen Reisen hielt er sich einige Zeit in München auf, und begab sich 1729 nach London, wo er mehrere Paläste mit seinen Gemälden zierte, und auch mehrere Bildnisse der königlichen Familie malte. Nach einem 10jährigen Aufenthalt wollte er mit seinem Erwerb von 5000 Pf. Sterl. sich wieder in sein Vaterland begeben, erhielt aber den Ruf als Hofmaler nach Madrid, und kam daselbst 1747 an. Man hat hier von ihm ein Deckenstück in einem Sale des Palastes zu Aranjuez, eine heilige Familie im Oratorium del Salvador zu Madrid, die vier Jahreszeiten, eine Darstellung aus dem Tasso, und einen Kopf des Heilandes. Er starb zu Madrid im J. 1752 *). Sein Stil weicht völlig von dem seiner Vorfahren aus derselben Schule ab. Was dort durch Lebendigkeit, Kraft und Bestimmtheit sich ausdrückt, geht hier in das Verschmolzene, und sogar Unbe-

stimmte der Umrisse über; zwar kann man seinem Pinsel die Leichtigkeit, und seinem Colorit den Reiz nicht absprechen, aber sein Ton ist mitunter gelb, und der Charakter verjährt und unbestimmt. — Er hat übrigens auch mehrere Blätter mit einer leichten und meisterhaften Nadel radirt. Mehrere Stecher haben nach ihm gearbeitet, als: Wagner, Bartolozzi, Bertue, Beauvais, Baron, Volpato u. a. S. Bibl. der schön. Wissensch. Th. 24. S. 259. Fiorillo Gesch. der M. Th. 2. S. 184 und Th. 4. S. 388 und Th. 5. S. 577. Handb. für Künstl. Th. 4. S. 105. (Weise.)

Amico, s. Amico.

AMID, Amida, Hauptstadt der armenischen Prov. Sophene, eine Festung, nach Ammian vom Kaiser Constantius gestiftet (XVIII, 9). Da diese Stadt an der Ufern des Tigris lag, und gegen Südost von den Gefilden Mesopotamiens begrenzt wurde, so kommt diese wie andere Bestimmungen mit dem heutigen Diarbek überein, welche Stadt noch auf türkisch-tatarisch Amid oder wegen der Mauern aus schwarzen Steinen Schwarz-Amida, Kara Amid genannt wird *). Einige alte Schriftsteller rechneten sie zu Mesopotamien. Amida scheint das Ammae des Ptolemäus zu seyn. (Mannert Th. 5. S. 248.) (Rommel.)

Amid, Sandschat in der Statthaltschaft Diarbekr, wozu die Gerichtsbarkeiten Dschunfesch, Sadir, Saleh, Mardin, Maghaskir, Masfir, Hani und Heini gehören. Die Hauptstadt Amid oder Diarbekr ist der Sitz des Pascha's. Ihre Mauern aus schwarzen Steinen aufgeführt, haben 4 Thore; in ihrem Umkreis erhebt sich das Schloß auf einem Hügel am Ende der Stadt hart am Ufer des Schat (d. i. des vereinigten Euphrates). Hier sind große Melonenpflanzungen und zur Zeit der Reife der ihrer Süßigkeit wegen weit berühmten Melonen, bringen die Einwohner ihre Zeit in den Gärten unter Hütten mit Erlustigungen zu. Diese Stadt ward in den Kriegen zwischen den Byzantinern und den Chalifen zu wiederholten Malen von beiden Seiten genommen und verloren. Im J. Chr. 340 wurde diese Stadt mit Mauern besetzt, im J. Chr. 504 von den Persern erobert, und in den J. 958 und 965 dem arabischen Fürsten Seifeddewlet von den Byzantinern entziffen. (S. Dschihannüma S. 436. Ewlia, Theophanes, Cedrenus und Hadshi Chalfa.) (v. Hammer.)

AMID-AMID, eine Bergkette in Abyssinien, welche hinter Samseen im südwestlichen Theile der Provinz Maitscha anfängt, aber erst von dem dazu gehörenden Berg Adama hoch zu werden beginnt. Die Berge haben genau die Gestalt der Bergketten Litchambara und Alformascha, und fassen solche — so wie in der Entfernung die Nilquellen — in einer großen Krümmung, wie ein halber Mond ein. Diese dreifachen Gebirgsketten, wovon eine immer hinter der andern höher liegt, und die gleichsam concentrische Zirkel bilden, erregen (nach Bruce III, 535. 581 ff.) den Begriff, daß es die Montes Lunae der Alten sind, an deren Fuß man den Ursprung des Nils setzte, und in der That sind es auch keine andere **).

*) Vergl. Huber und Moiss Handb. für Künstl. Th. 4 S. 105 wo als sein Todesjahr 1758 angegeben ist.

*) Niebuhrs Reise 2. 400.

**) Bruce gesteht also hier sehr ehrlich, daß den Alten die